

Erfahrungen während meines Auslandssemesters in Prag 2017/18 an der Czech University of Life Science

Wohnsituation und Campusleben: Gewohnt habe ich in einem der Wohnheime direkt auf dem Campus. Die Vorteile daran (wenn man einen Platz im Wohnheim bekommt) sind, dass man sich keine Wohnung in der Innenstadt von Prag suchen muss, was zum einen relativ schwierig und zum anderen auch teuer werden kann. (Einige meiner Freunde haben über 400 Euro für ein WG-Zimmer bezahlt und mussten 30 Minuten zur Uni fahren.) Ein weiterer Vorteil am Campusleben ist, dass man morgens keine Fahrzeit einplanen muss und außerdem auch nicht für Restaurantbesuche in die Stadt fahren muss, da 2 sehr gute und günstige Restaurants auf dem Campus liegen. Es gibt neben den Wohnheim-Bars auch einen kleinen Club auf dem Campus, in dem unter anderem regelmäßig Beerpong-Turniere organisiert werden. Es ist also für einen spaßigen Abend nicht zwingend notwendig in die Innenstadt zu fahren, auch wenn das natürlich eine durchaus schnelle und gute Alternative ist (es gibt unzählige gute Bars/Restaurants in der ca. 20 Minuten entfernten Innenstadt).

Das Zimmer, das man sich mit einer weiteren fremden (meist ebenfalls Erasmus) Person teilt, ist gewöhnungsbedürftig. Es gibt einen kleinen Kühlschrank und eine Kochplatte – für aufwändige Kochabende nicht geeignet, für einfaches Essen allerdings ausreichend, zumal die Mensa gut und günstig ist und man meiner Erfahrung nach nicht sehr häufig zu Hause isst. Das Badezimmer teilt man sich mit dem Nachbarzimmer, abgewaschen werden die Küchenutensilien, die man selber mitbringen muss, im Bad (zwei Waschbecken). Kleidung kann man günstig im Wohnheim in neuen Marken-Waschmaschinen waschen. Zusammenfassung: Alles in allem ist es eine interessante Erfahrung gewesen im Wohnheim mit einer zunächst fremden Person zu wohnen. Falls man mit dem Mitbewohner gar nicht warm wird, kann man das Zimmer auch tauschen. Das Wohnheim ist günstig (ca. 130 Euro pro Monat) und von der Lage her super (auch Einkaufsmöglichkeiten sind in der Nähe). Allerdings darf man für die Miete nicht allzu viel erwarten und muss kompromissbereit und offen gegenüber der Wohnsituation sein – man ist im Endeffekt ja nur für einen kurzen Zeitraum dort und kann viel unternehmen, sodass man auch keinen „Lagerkollar“ bekommt.

Freizeit: Die Studentenorganisation ESN empfängt die Neuankömmlinge sehr herzlich und organisiert viele coole (Spiel- und Spaß-) Aktionen. Es werden auch einige Wochenendtrips zu kleinen Preisen organisiert, die einem andere schöne Städte und Orte in Tschechien bzw. Prag zeigen – definitiv lohnenswert! Eine weitere Organisation, „Oh my Prague“, organisiert außerdem Fahrten nach unter anderem Krakau, Budapest oder das Oktoberfest. Auch diese Trips machen sehr viel Spaß, sind gut organisiert und sind daher sehr empfehlenswert.

Wer gerne Sport in seiner Freizeit macht, kann auf dem Campus auf der Sportanlage zwischen Laufen, Fußballspielen, Tennis, Schwimmen und Kraftsport wählen. Der Kraftraum ist allerdings sehr klein und häufig voll. Insgesamt aber ein gutes Angebot...

Prag selbst hat selbstverständlich auch viele schöne Orte/Plätze und bietet zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten für die Freizeit, wie z.B. Eishockey-/Fußballspiele, die man sich für ca. 6 Euro anschauen kann. Auch andere Dinge, wie Billard oder Bowling sind sehr viel günstiger als in Deutschland.

Das Studieren: Ja, man muss während des Auslandssemesters tatsächlich auch etwas für das Studium tun. In den meisten Modulen herrscht (offiziell) Anwesenheitspflicht und besteht in

den häufigsten Fällen aus einem Vorlesungs- und einem Seminarteil, die durchaus auch aktiv von den Studierenden mitgestaltet werden (müssen). Außerdem erfolgt vor der Klausur, durch die man dann die Note für das Modul bekommt, eine Vorprüfung bzw. eine andere Art der Leistungserbringung, um zum einen die Credits zu erlangen und zum anderen für die Klausur zugelassen zu werden. Die Klausuren bestehen meistens aus multiple choice und/oder kurzen offenen Fragen, die aber mit vergleichsweise geringerem Aufwand sehr gut bestanden werden können. Natürlich bekommt man auch hier die sehr guten Noten nicht geschenkt, aber man kann ein recht erfolgreiches Semester abschließen, sodass man auch die 30 Credits zusammen bekommt. Jedoch muss man bei der Wahl beachten, dass man für die meisten Module „nur“ 5 Credits bekommt. Erfahrungsgemäß müssen vor Ort sehr viele Änderungen im Learning Agreement vorgenommen werden, da einige Module nicht zustande kommen oder sich zeitlich mit anderen überschneiden. Neben den semesterbegleitenden Modulen können auch Blockmodule gewählt werden, die nur ca. eine Woche dauern. Diese sind bei den Studierenden sehr beliebt (weshalb man sich frühzeitig anmelden sollte), da man theoretisch nur ein paar Wochen Uni hat und in der restlichen Zeit andere Dinge unternehmen oder weitere Module belegen kann.

Die Professoren und Mitarbeiter sind sehr freundlich und versuchen den Studierenden bei allen Fragen zu helfen und geben einem auch manchmal Tipps/Hinweise für Freizeitaktivitäten. Durch die kleinen Kurse, die man häufig nur mit anderen Erasmus Studenten hat, besucht, entsteht ein sehr angenehmes Arbeitsklima, bei dem man inhaltlich sehr viel lernt.

Am Ende meines unvergesslichen Auslandssemesters kann ich sagen, dass das Erasmus Programm eine super Gelegenheit ist, Freundschaften mit Leuten anderer Nationen zu schließen, andere Kulturen kennenzulernen und einfach eine Menge Spaß zu haben. Die Vorlesungen vermitteln einem ebenfalls viele neue Dinge, besonders, da die Inhalte aus einer anderen Perspektive betrachtet werden. Auch wenn man immer wieder vor neue Herausforderungen, wie z.B. sprachliche Barrieren, gestellt wird, kann man im Nachhinein feststellen, dass man durch diese Herausforderungen um Erfahrungen reicher geworden ist.